

Heyse, Paul: 14. (1872)

1 Du mußt am Tische dieser Welt nur auch kein Kostverächter sein.
2 Denk, wenn ein Mahl dir nicht behagt, es könnte leicht noch schlechter sein.
3 Nimm auch mit trocknem Brot vorlieb und einem Trunk aus klarem Quell;
4 's ist besser, nüchtern, als ein schwer von Fuseltrank Bezechter sein.
5 Nur hüt' dich vor gefälschter Kost, auch noch so zierlich aufgetischt;
6 Die Kräfte, die du stärken willst, sie würden nur geschwächter sein.
7 Erlogne Weisheit, Brüderschaft mit solchen, die verächtlich sind,
8 Eh sie dich selbst verächtlich macht, mußt stolz du ihr Verächter sein.
9 Doch halt auch zu Geringern dich, wenn sie nur wackre Leute sind;
10 Je dumpfer ihr Verstand, ihr Herz wird oft nur um so echter sein.
11 Bleib aber fern, wo man sich spreizt, wo das Gemeine vornehm tut,
12 Und Schranzen- oder Streberpack laß stets dir zum Gelächter sein.
13 So wirst du, wenn du schwerlich auch emporkommst und Karrière machst,
14 Doch deines eignen Genius getreuer, frommer Wächter sein.

(Textopus: 14.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63878>)